



© UNILU

Teilnahme erwünscht!
Bürger können aktiv an
Citizen-Science-Projekten
der Uni mitwirken.



© EDITPRESS/JULIEN GARROY

**Zeitgeschichte ist eines
von vielen Feldern,
in dem sich Bürger-
Wissenschaftler mit
einbringen können.**



**Die Uni Luxemburg
sucht aktiv den
Kontakt zur breiten
Öffentlichkeit.**

Was ist... **Citizen Science?**

Wissenschaft muss keine ausschließlich akademische Aufgabe sein: Citizen Science bezieht die breite Öffentlichkeit aktiv in Projekte mit ein. Die Aktivitäten können unterhaltsame, anregende, lehrreiche und partizipative Wege aufzeigen, um gemeinsam zu forschen.

Text Thomas Cauvin & Camilla Portesani (C²DH)

Citizen Science ist die aktive Teilnahme von einfachen Mitgliedern der Öffentlichkeit – auch „Citizen Scientists“ genannt – an den verschiedenen Schritten des Forschungsprozesses. Das Feld ist offen für alle: Enthusiasten, Aktivisten, Rentner, Individuen, Gruppen und Vereine. Oftmals unter der Anleitung von professionellen Wissenschaftlern können Bürger-Wissenschaftler Projekte initiieren, als Teilnehmer rekrutiert werden oder freiwillig bestimmte Aufgaben übernehmen. Projekte können Tausende von Teilnehmern umfassen, wie zum Beispiel iNaturalist, bei dem über 6.000 Bürger-Wissenschaftler die Luxemburger Biodiversität untersuchen und dokumentieren.

Breites Spektrum

„Citizen Scientists“ können an astronomischen Projekten mitwirken (bei der Identifizierung von Sternkonstellationen in Galaxy Zoo), in den Naturwissenschaften (durch die Sammlung von Fotos und Informationen über Arten bei Spring Alive), in Geschichte (durch die Sammlung, Transkription und Annotation von historischen Quellen), im Gesundheitswesen (wenn Patienten ihren eigenen Gesundheitszustand dokumentieren) oder in der Politikwissenschaft (durch die gemeinsame Entwicklung von Steuerungsinstrumenten). Die Teilnahme wurde durch neue digitale Werkzeuge vereinfacht, wie digitale Plattformen, Foren, Smartphones und Apps. Beim „Partisan Monument“-Projekt in Slowenien wird z.B. nur ein Smartphone benötigt,

um lokale Erinnerungsplaketten und Denkmäler zu lokalisieren, die an die während des Zweiten Weltkriegs gefallenen Partisanen erinnern.

Partizipation für jeden

Um den unterschiedlichen Profilen, Verfügbarkeiten, und Fähigkeiten gerecht zu werden, unterteilt die Citizen Science den Forschungsprozess oft in viele einzelne Schritte. Die Sammlung von Informationen ist wohl eine der populärsten Formen der Teilnahme, aber Bürger-Wissenschaftler können auch bei der Analyse und Interpretation mitwirken oder Lösungen für wissenschaftliche und gesellschaftliche Probleme entwickeln. Sie können sogar selbst Projekte starten. Plattformen wie Citsci oder Zooniverse präsentieren laufende Projekte, an denen man teilnehmen kann, und stellen Werkzeuge und Ressourcen bereit, um eigene Projekte initiieren zu können. All diese Formen der Beteiligung tragen dazu bei, dass sich Forschung und Innovation über Universitäten, Labore und Kultureinrichtungen hinaus verbreiten. Ein Grund für den Erfolg ist der Nutzen für alle Beteiligten, für professionelle wie auch Bürger-Wissenschaftler. Letztere tragen dazu bei, Entdeckungen und sinnvolle Lösungen für umfassende Projekte und gesellschaftliche Probleme zu ermöglichen. Sie lernen aber auch selbst etwas dabei: durch Schulungen, Tutorials oder Diskussionen in Foren. So trägt Citizen Science dazu bei, Forschung und Innovation ansprechender, partizipativer, transparenter und integrativer zu gestalten. ■

C²DH und revue

In Zusammenarbeit mit dem „Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History“ (C²DH), einem interdisziplinären Forschungszentrum der Universität Luxemburg mit Schwerpunkt auf Zeitgeschichte.

Dieser Text wurde gemeinsam von den Forschern Thomas Cauvin und Camilla Portesani unter Mithilfe der Studenten Laura Pais und Jérôme Bastien im Rahmen eines Seminars verfasst. Übersetzt wurde er von Stefan Krebs. Mehr Infos unter www.uni.lu/c2dh.